

Protokoll vom 2. Online-Gespräch zu Dorothee Sölle am 13.09.2022 um 20 Uhr



Bildnachweis © privat

Danke an die Teilnehmenden für ihr Interesse, für ihr Vertrauen, sich einzulassen auf diesen Abend.

Hinrich Kley-Olsen: „An dem ich meine Vision teilen möchte des vielfältigen Gedenkens an Dorothee Sölle im kommenden Jahr anlässlich ihres 20. Todestages. Teilen ist mir dabei wichtig. Nicht ich möchte vorgeben, sondern mit Ihnen sich herausbilden lassen, wie und mit welchen Inhalten wir im kommenden Jahr angemessenes Gedenken gestalten und mit welchen Botschaften.

Denn immer wieder geht mir im Kopf ein Satz von Dorothee herum. Aus einem eigenen anderen Zusammenhang, aber sehr treffend ihre Haltung beschreibend, die auch mich prägt: „Du bist doch nicht nur DU“, Du lebst doch in Beziehung, andere Menschen rund um Dich rum, nimm die doch wahr, nimm sie doch mit.....

Ja, Sie mitnehmen, schön, wenn es mir gelingt. Sie zu motivieren, in 2023 auch am eigenen Ort etwas zu organisieren.

Denn noch immer braucht unsere Kirche, unsere Gesellschaft, die Einflüsse von Dorothee: Wir starren noch zu oft nach oben, zum „großen Fitzliputzli, der alles so herrlich regieret“ (D.S.). In Gebeten für Frieden, Klimaschutz und anderem erwarten wir die bessere Zukunft von oben, anstatt auch von uns selbst - im konkreten Handeln und Mitbauen am Reich Gottes als Gottes Hände.... Von denen nach Karl Barth ja übrigens die Christin, der Christ zwei habe; die linke für die Bibel und die rechte für die Tageszeitung, die uns die aktuellen gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge aufzeigt, in die wir hinein mit unserem christlichen Zeugnis aber auch Handeln wirken sollen, gestalten schon jetzt und hier.

Das folgende Gedicht las ich am 13.9. nicht vor, aber es passt in meinen Text und den Zusammenhang:

Hunger nach Sinn

Ich werde manchmal gefragt,
warum ich denn "immer noch" für Gerechtigkeit,
Friede und die gute Schöpfung eintrete.
"Immer noch?" frage ich zurück,
wir fangen doch gerade erst an,
aus der Verbundenheit mit dem Leben heraus,
zu kämpfen, zu lachen, zu weinen.
Wir können uns doch nicht auf das geistige Niveau
des Kapitalismus zurückschrauben
und ständig "Sinn" mit "Erfolg" verwechseln.

Das ist eine lebensgefährliche Verwechslung,
wenn wir das Leben zurückrechtstutzen
auf das Machbare und das,
was sich konsumieren lässt.
Meine Tradition hat uns wirklich mehr versprochen!
Ein Leben vor dem Tod, gerechtes Handeln
und die Verbundenheit mit allem, was lebt,
die Wölfe neben den Lämmern und Gott nicht oben
und nicht später, sondern jetzt und hier.
Bei uns, in uns.

Dorothee Sölle

Heute abend möchte ich einen Rahmen schaffen für das sich gemeinsame Einschwingen/wärmer werden mit dem Thema des Erinnerns an Dorothee Sölle.
Beginnend mit einem solchen Erinnern von einer Zeitzeugin, die bei Dorothee Sölle studiert und auch bei ihr und ihrer Familie gelebt hat.

Herzlich willkommen an der Stelle schon einmal Bettina Hertel.

Ich setze einen Rahmen, aber Sie bringen sich gerne mit Ihren Gedanken, Anregungen, Ideen oder auch kritischen Bemerkungen ein.“

Zum Ablauf:

„Zunächst wird Bettina Hertel von Ihren Erfahrungen mit Dorothee Sölle sprechen. Dann ist Gelegenheit zum Gespräch darüber, zu Ihren Erfahrungen u.a.

Nach Wünschen vom ersten Online-Gespräch soll diesmal auch Gelegenheit sein, in kleineren Gruppen ins Gespräch zu kommen. Etwa eine halbe Stunde soll dafür Zeit sein in Gruppen zu etwa 6 Personen.

Zum Abschluss wäre es schön, wenn eine/r aus jeder Gruppe die wichtigsten Punkte uns anderen mitteilt. Kurz und knackig, aber es soll auch nichts untergehen an Anregungen, Ideen, Gedanken.

Nun noch einmal herzlich willkommen, Bettina Hertel. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag.“

Bettina Hertel:

Danke, dass ich meine Erinnerungen hier teilen darf. Ich studierte bei Dorothee Sölle aber ich lebte auch bei ihr. Im Haus von ihr und Fulbert Steffensky kamen viele Gäste und auch andere Studierende haben dort zeitweise gelebt. Das Haus war neben dem Hort und Lebensort für die Familie immer offen für Gastfreundschaft. Und Gäste wurden auch beteiligt, fanden Interesse mit dem, was sie ausmachte.

Eindrucksvoll für eine Studierende, dort manche bekannte Theologinnen und Theologen erleben und auch sprechen zu können. So für mich eindrucksvoll z.B. die Begegnung mit der späteren Bischöfin Bärbel-Wartenberg-Potter und ihrem Mann Philipp Potter, dem ehemaligen Generalsekretär vom Weltrat der Kirchen.

Im Haus Steffensky/Sölle war miteinander sprechen und in Beziehung sein immer wichtig. Da wurde auch mal ausgetauscht, was gerade in Bezug auf die Enkel wichtig ist bzw. dort Neues zu berichten ist.

Mir ist im Blick auf Dorothee Sölle in der Vorbereitung deutlich geworden, dass die Begriffe, die im Zusammenhang mit den Politischen Nachtgebeten bedeutsam und wegweisend wurden, auch sie selbst kennzeichnen. Die politischen Nachtgebete wurden 1968 begonnen, zum Teil gegen erheblichen Widerstand verfasster Kirchenstrukturen. Die wesentlichen Elemente dabei:

Information – Meditation – Diskussion – Aktion

Dorothee Sölle wollte immer sehr gut informiert sein über politische Aktionen und in Gesprächen fragte sie auch schon mal, woher man die eigene Position denn habe, wer da was aus welchem Hintergrund gesagt oder behauptet habe.

Sie selber war u.a. gut informiert durch ihre vielen Reisen an Brennpunkte dieser Welt wie z.B. nach Lateinamerika. Dort bekam sie die Lebenssituation der Menschen aus erster Hand als eigene Erfahrung präsentiert und solche Erfahrungen wurden wichtige Basis ihrer Theologie. Sie wusste, wovon sie schrieb.

Und das sollte auch uns heute prägen: Uns sehr gut informieren, bevor wir politisch aktiv werden, um Glaubwürdigkeit zu behalten bzw. erst zu gewinnen. Begründen zu können, welche Informationen vorliegen und warum wir die einen ernster als evtl. die anderen nehmen. Dorothee Sölle gab aber ihre Informationen auch sehr gerne weiter und manchmal trafen sie und Fulbert Steffensky sich in der Küche und tauschten dann aus, wo die eine oder der andere gerade mal wieder referiert hatte.

Meditation und Stille gab es aber auch in dem lebendigen Haus wie auch Gebete.

Aus solchen Haltungen Begriffe, die als wichtig prägend wurden wie z.B. das Hochhalten des extra Topfes Hoffnung, der Orientierung an Visionen eines anderen Lebens unter besseren als den aktuellen Bedingungen.

Dabei war im Haus auch immer Musik sehr wichtig. Zweimal im Jahr gab es ein Sommer- oder Weihnachtssingen und manche Choräle erklangen noch spät in der Nacht.

Das dritte Element aus den Politischen Nachtgebeten gab es viel. Ich habe manche leidenschaftlichen Diskussionen erlebt. Da gab es auch Streit und Auseinandersetzung, man hat miteinander gerungen um die Wahrheit oder was man als solche zu erkennen glaubte. Immer aber für die Gesprächsteilnehmenden oder auch die Zuhörenden Anlass und zugleich Anreiz, die eigene Position zu prüfen und kritisch zu hinterfragen.

Für uns heute möchte ich aus diesen Erfahrungen mitnehmen die Frage, wie wir heute Diskussionen austragen? Dorothee Sölle wäre es ein Wunsch, dass wir dieses Ringen um Wahrheit als bedeutsam weitergeben und dafür Gelegenheiten schaffen.

Und die Aktion. Dorothee Sölle und Fulbert Steffensky waren unermüdlich und oft unterwegs und engagiert in Vorträgen, bei Tagungen, aber auch Demonstrationen und Aktionen.

Bei all dem hat Dorothee Sölle nie wirklich den Humor verloren, gerne und viel gelacht, wo es passte.

Deshalb zum Schluss ein Gedicht von ihr, in dem dieser Humor anklingt

Zeitansage

Es kommt eine Zeit,
da wird man den Sommer Gottes
kommen sehen:
die Waffenhändler machen bankrott,
die Autos füllen die Schrotthalden
und wir pflanzen jede einen Baum.

Es kommt eine Zeit,
da haben alle genug zu tun
und bauen die Gärten
chemiefrei wieder auf;
in den Arbeitsämtern wirst du
ältere Leute summen und pfeifen hören.

Es kommt eine Zeit,
da werde wir viel zu lachen haben;
und Gott wenig zu weinen.
Die Engel spielen Klarinette
und die Frösche quaken die halbe Nacht.

Und weil wir nicht wissen;
wann sie beginnt,
helfen wir jetzt schon
allen Engeln und Fröschen
beim Lob Gottes

Stichworte aus dem Gespräch nach dem Impuls von Bettina Hertel

Bettina Hertel beschrieb die vier wesentlichen Elemente des Politischen Nachtgebetes:
Information – Meditation – Diskussion - Aktion

War das Leben von Dorothee Sölle nicht insgesamt ein Leben in Aktion?
Schon um mich zu informieren, muss ich aktiv werden. Bei Gesang und Gebet bin ich aktiv.
Ich nehme vom Impuls mit bzw. möchte mir das Gehörte als Beispiel nehmen, mein Leben aktiv zu leben, nicht zu warten, was von oben kommt. Leben ist etwas Lebendiges und hat auch was mit anderen um mich herum zu tun, mit denen ich für das Leben aktiv werden soll/kann.

Bettina Hertel ergänzt dazu aus Ihren Erfahrungen mit Dorothee Sölle:

Das sind wichtige Gedanken, aber es gab auch im Hause Sölle/Steffensky andere und ruhigere Tage.

Und auch Untröstlichkeit über die Verhältnisse dieser Welt, über Menschen in Armut, Umweltgifte, über menschliches Leiden, weil es uns so gut geht.

Und dann immer wieder auch Appell, ruht euch nicht aus im Wohlstand, brennt in Liebe auch für die Menschen, die diese Schattenseiten tragen müssen unseres Wohlstands.

Andere Stimme:

Mir ist der Aspekt wichtig geworden, dass Dorothee Sölle immer mehr Verbindung zum Judentum gesucht/gefunden hat. Sie sagte mal, sie sei immer jüdischer geworden. An anderer Stelle beschreibt Sie als größtes Geschenk des Judentums an uns den Begriff bzw. die Haltung zur/zum Nächsten.

Sie ist wichtig geworden auch für den interreligiösen Dialog.

Frage von Hinrich Kley-Olsen

Was nehmen Sie mit und wollen Sie im kommenden Jahr Gedenkveranstaltungen durchführen?
Was sollen wir in den Kleingruppen besprechen?

Eine Pfarrerin:

Undeutlich ist noch zu sehr, welche Bedeutung Dorothee Sölle für die Gegenwart hat, ob und wie sie rezipiert wird.

Sie habe nicht den Eindruck, dass Dorothee Sölle als „Lehrerin der Kirche“ (Herwig Sander) vermittelt werde. Sie habe noch immer nicht den akademischen Stellenwert, der ihr gebühre und es seien auch Machtverhältnisse, die sich da widerspiegeln.

Hinrich Kley-Olsen macht auf das entstehende Forschungsnetzwerk Dorothee Sölle aufmerksam. Dessen Auftakt-Tagung ist geplant vom 3.2. zum 4.2. in Köln.

Mehr dazu bei <https://www.dorothee-soelle.de/forschen-zu-dorothee-sölle/>

Eine andere Sicht bringt eine Dozentin für Religionspädagogik und zugleich Akademische Rätin ein. Nach ihr wäre Dorothee Sölle aus Schul- und Religionsbüchern nicht wegzudenken. Andere Stimmen wiederum: Junge Religionslehrer*innen würden Dorothee Sölle nicht mehr kennen lernen.

Hinrich Kley-Olsen lädt für 30 Minuten zu Kleingruppen ein, um über Dorothee Sölle aber auch mögliche Botschaften/Inhalte des Gedenkens im kommenden Jahr zu sprechen.

Einzelne Planungen werden skizziert, diese dann nach und nach bei www.dorothee-soelle.de veröffentlicht unter „Aktuelles“ / Gedenkveranstaltungen.

Zum Bereich der theologischen Lehre an Ausbildungseinrichtungen für Pfarrer*innen/Pfarrer, Diakoni*innen/Diakone, Lehrende der Religion wird die Hoffnung geäußert, dass die jetzige akademisierte Theologie „trocken“ läuft, eine Befreiung erfährt und mehr von Theologinnen wie Dorothee Sölle wahr- und aufnimmt, handelnder wird, befreiungstheologischer.

Verbunden mit der Hoffnung auf weitere und zunehmende Befassung mit den Wurzeln unseres christlichen Glaubens im Judentum und tätig werden gegen Antijudaismus/Antisemitismus.

Andere Stimme: Es gäbe diese starke Bemühen in der Theologie, Beziehung zum Judentum aufzuarbeiten. Es gäbe z.B. ein Projekt der Deutschen Bibelgesellschaft, die Bibel jüdisch lesen zu lassen:

Für das Protokoll nach dem Online-Gespräch herausgesucht. Siehe im Internet bei

<https://www.die-bibel.de/shop/das-neue-testament-juedisch-erklaert-3384>

Eine Teilnehmerin schildert, dass ihr die Beziehung bisher gar nicht so zentral gewesen wäre, aber Dorothee Sölle hätte sie z.B. beeindruckt mit poetischen Texten wie z.B. dem Gedicht „Zwei Tage unter der Folter“ über das Schicksal der Tochter des Theologen Ernst Käsemann, Elisabeth Käsemann, die mit einer Freundin in Chile inhaftiert und gefoltert wurde. Die mit inhaftierte Freundin von ihr sei von der kanadischen Regierung in wenigen Tagen rausgeholt worden (eine mittlerweile gestorbene Theologin), von der deutschen Diplomatie passierte damals nichts außer von kirchlichen Stellen in Landeskirchen und EKD.

Im Gedicht komme der ganze Schmerz der Eltern und die Verzweiflung zum Ausdruck.

Eine Stimme aus dem Kreis: Alle Verkündigung der Kirche muss sich in Aktion zeigen. An die Jugend herangehen und diese sich auch in der Kirche mit ihren Themen ausdrücken lassen.

Hinrich Kley-Olsen ergänzt bzw. erläutert und pointiert nach Dorothee Sölle:

Es darf keine Predigt geben, die uns nicht auch zum Handeln motiviert, aber auch befähigt. Ideal: die Pfarrerin/der Pfarrer mit Bibel und der aktuellen Zeitung auf der Kanzel stärkt uns Christinnen und Christen für eine neue Woche im Engagement aber auch Widerstand in der Gesellschaft aber auch der Kirche.

Dazu andere Stimmen aus Kleingruppen:

Erwartet die Gesellschaft noch etwas von der Kirche? Weniger Mitglieder und eine zu profillose Kirche schaffen Bedeutungsverlust. Religion wird immer mehr zur Privatsache, Kirche wird noch als gut im Bereich Kindererziehung und Religion gesehen, aber nicht mehr darüber hinaus. Zu viele Menschen wissen nicht mehr, wofür die Kirche steht außer für soziale Aufgaben.

Frage eines Pfarrers:

Ist die jetzige Struktur von Kirche die einzige, die wir uns vorstellen können?

Sie muss/wir müssen das soziale Miteinander aufrechterhalten anstatt individualistisch für die/den Einzelne/n kirchliche Angebote zu gestalten.

Frage aus einer Gruppe:

Was können wir tun gegen den „Luxus der Hoffnungslosigkeit“?

<https://www.herder.de/religion-spiritualitaet/shop/p3/46323-wider-den-luxus-der-hoffnungslosigkeit-ebook-epub/>

Noch eine Anregung aus einer Kleingruppe:

Ideen zum Jubiläum 2023:

- Texte und Hörbeiträge auf Homepage zum Herunterladen für Kirchengemeinden und ihre Homepage einstellen
- Gottesdienste/Gemeindeabend mit Texten und Gedichten von D. Sölle zum freien Verwenden und zum Herunterladen bereitstellen
- Gottesdienstmaterialien zu Dorothee Sölle (Themen: Gedichte/Texte/Befreiungstheologie etc.) veröffentlichen auf GDInstitut etc.

Bei so viel interessierten Theologen müsste doch manche Idee umzusetzen sein.

Und schließlich gegen Ende des Online-Gesprächs:

Was könnte ein Slogan sein für die Tage zum Gedenken rund um den 20. Todestag 27.4.2023:
So z.B.?:

Wege in die Zukunft mit Dorothee Sölle - Solidarisch, widerständig, liebevoll !

Diese Kirche nähme nur noch wahr, was sie eh schon wisse. Dorothee Sölle war auf der Suche, was sie noch nicht weiß.

Ein ehemaliger Lehren der der Theologie:

Was wir machen in unserer Stadt, ist immer zugleich gesellschafts- und Kirchenkritik und anders kann ich mir eine Rezeption von Dorothee Sölle in 2023 überhaupt nicht vorstellen.

Stimme dazu:

Was bekomme ich denn noch von den vier Schritten Information – Meditation – Diskussion – Aktion in der Kirche? Es gibt Akzente von Meditation, aber ist Diskussion erwünscht oder soll die Diskussion draußen bleiben? Und da schließt sich der Kreis des heute besprochenen, weil – um mitdiskutieren zu können, muss ich informiert sein, muss ich in der Lage sein, meinen Standpunkt zu vertreten, mit anderen in Resonanz zu treten und die Aktion ist dann die logische Folge, das ich sage, was mir aufgefallen ist durch die Information und Diskussion und was jetzt zu tun ist.

Und wie schaffen wir eine Überschrift, die attraktiv ist und an der sowohl Menschen aus dem kirchlichen Rahmen als auch aus dem gesellschaftlichen Rahmen teilhaben möchten. Brauchen wir eine Wiederbelebung der Politischen Nachtgebete?

Brauchen wir mehr gesellschaftliche politische Themen in der Kirche? Brauchen wir aber auch in der Gesellschaft mehr Bereitschaft, Kirche mitdiskutieren zu lassen bzw. und kann Kirche diese Orte der Begegnung und der Diskussion schaffen?

Wo sonst könnten Orte der Begegnung, der Diskussion, des Austausches sein?

An den vier Schritten entlang denken zur Überschrift für die Gedenkaktivitäten.

Ein Pfarrer: Ich habe von Dorothee Sölle gelernt, das es nicht um eigenen Glauben allein geht, sondern um ein Miteinander. Ich erlebe zu viel Individualisierung anstatt von Gemeinschaft, die wachsen und sich auseinandersetzen kann, zu neuen Erkenntnissen kommen kann. Wie könnte Dorothee Sölle eine Kirchengemeinde verändern?

Dass man auch die am Rand der Gemeinde integrieren kann. Aber dazu müssen auch wir uns verändern. Hinrich Kley-Olsen ergänzt bzw. fasst das zusammen in den Worten: Anstatt allein von Jesus Christus zu reden, so handeln und Kirche gestalten, dass die Menschen aufmerksam werden und fragen, warum lebt und handelt ihr so?

Zum Schluss ein Vorschlag eines Lehrenden der Theologie:

Könnte das ein Motto/eine Bezeichnung von Dorothee Sölle sein, an die erinnert werden soll?

Ein Satz vom ehemaligen nicaraguanischen Innenminister, der auf Dorothee bezogen heißen würde:

Sie gehört zu den Toten, die nie sterben.

Wer würde in einem kleinen Kreis weiter nachdenken, wie ein paar Botschaften/Überschriften gefunden werden können, die aufmerksam machen auf Dorothee Sölle durch prägnantes formulieren? Ohne natürlich eng zu führen, wenn man versucht, sie in Schubladen zu packen, denn sie ist allen jemand anderes (siehe Satz von Fulbert Steffensky auf www.dorothee-soelle.de)

Hinrich Kley-Olsen dankte den Reilnehmenden für die Teilnahme, für evtl. Planungen zum 20. Todestag und beendet den Abend mit einem Text von Dorothee Sölle:

Schaffe in mir ein neues Herz
das alte gehorcht der Gewohnheit
schaff mir neue Augen
die alten sind behext vom Erfolg
schaff mir neue Ohren
die alten registrieren nur Unglück
eine neue Sprache gib mir
statt der gewaltverseuchten
die ich gut beherrsche
schaffe in mir Gott ein neues Herz
und gib mir einen neuen Geist.

Protokoll: Hinrich Kley-Olsen im September 2022

Herzliche BITTE an die Leserinnen und Leser dieses Protokolls:

Wollen Sie bei einem nächsten Online-Gespräch dabei sein? Überlegen Sie, am oder rund um den 20. Todestag von Dorothee Sölle etwas zum Gedenken zu organisieren, wünschen sich aber Unterstützung? Dann schreiben oder rufen Sie mich gerne an:

mail@dorothee-soelle.de

0177-7929337

Alle Gedenkveranstaltungen veröffentliche ich gerne auf meiner Internetseite www.dorothee-soelle.de und dort ist auch ausreichend Platz für Berichte über Ihre Veranstaltungen danach.

Ideen zu Referentinnen/Referenten finden Sie auf meiner Seite. Und wenn Sie welche kenne, mir gerne nennen und ich kann die Vortragsangebote mit von Ihnen genannten Personen ergänzen.

Freuen würde ich mich auch, wenn Sie mir Kontakte zu Redaktionen von Gemeindebriefen knüpfen könnten, an die ich dann zu Beginn des Jahres eine Seite über Dorothee Sölle für den Gemeindebrief schicken darf. Und vielleicht ist auch ein Link zu meiner Internetseite denkbar bei Ihrer Kirchengemeinde?

Und Ihnen fallen vielleicht auch noch ganz andere Möglichkeiten der Erinnerung an Dorothee Sölle ein. Ich freue mich auf Ihre Anregungen und sonstige Anfragen.

Hinrich Kley-Olsen